

## INKLUSION - VIELFALT ALS CHANCE

Wir gehen vom Prinzip der Gleichberechtigung aus und streben die in der UN-BRK (UN Behindertenrechtskonvention verankerten inklusiven Bildungsziele an.

Artikel 24 Abs. 1:

- 1) *Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,*
    - a. *die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;*
    - b. *Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;*
    - c. *Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.*
-

## UNSER INKLUSIVES BILDUNGS-& ENTWICKLUNGSKONZEPT:

---

Alle Kinder sind verschieden. Wir sehen Kinder mit besonderen Bedürfnissen als Kinder, die zu uns gehören, die Teile unserer Gruppe, unserer Einrichtung sind. Jedes Kind hat besondere Talente, Stärken und Bereiche, in denen es unsere und die Unterstützung der Gruppe benötigen. Darin unterscheiden sie sich nicht von anderen Kindern, lediglich die Intensität der Betreuung differiert. Wir möchten Kindern mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit bieten, mit unserer Unterstützung und Förderung ihren eigenen Weg zu finden und zu gehen.

- Für uns ist die Integrativarbeit eine große Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern
- Wir wollen ihnen Entwicklungschancen bieten, damit sie sich zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln können.
- Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, in einer gewohnten Umgebung die bestmögliche Unterstützung zu bekommen

## UMSETZUNG DES INKLUSIVEN BILDUNGS- & ENTWICKLUNGSKONZEPTES IM ALLTAG

---

Für den Alltag und die Gestaltung von Aktionen bedeutet dies:

Es gibt keine vorgefertigten Programme, sondern es ist der pädagogische Auftrag, Inhalte so zu vermitteln:

- dass sie an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ansetzen.
- dass alle Kinder unabhängig von ihrer Behinderung, ihrem Entwicklungsstand, ihrer Kultur sich einbringen und profitieren können.
- dass Unterschiede als Chance für gemeinsames Lernen genutzt werden können.
- dass Partizipation und Mitbestimmung durch verschiedene Methoden unterstützt und gelebt werden.

Unser Anliegen ist es, dass Bildungsangebote für alle Kinder zugänglich sind und von allen Kindern entsprechend ihrem Entwicklungsstand auch wahrgenommen werden können. Das bedeutet, dass Angebote so vorbereitet werden, dass Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, daran mit Freude teilnehmen, positive Erfahrungen machen und Selbstbestätigung erfahren.



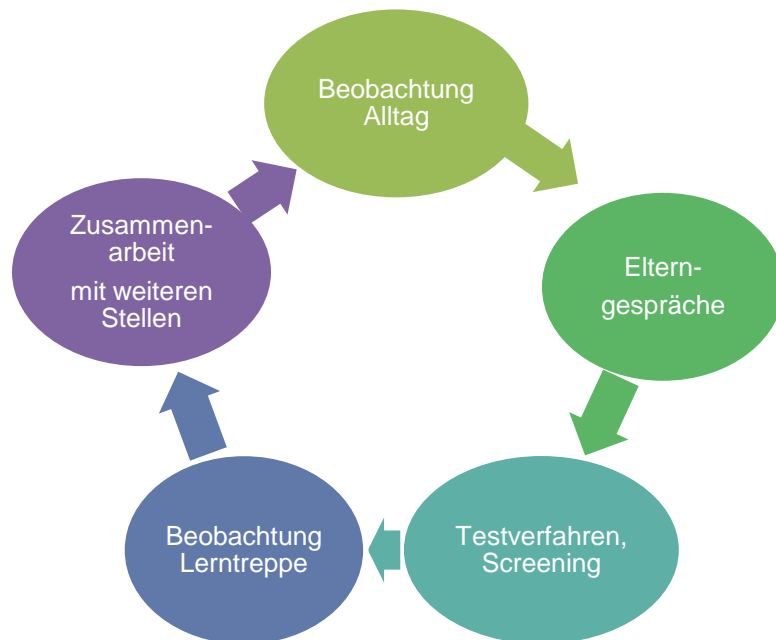


Abb. 2: Einschätzung von Kindern

Die differenzierte Förderung der Kinder orientiert sich an den spezifischen Situationen, Bedürfnissen und dem Entwicklungs- und Kenntnisstand der Kinder. Unser Bestreben ist es, das Kind und seine alltäglichen Aktivitäten ernst zu nehmen.

Screening und Tests geben Anhaltspunkte für die kindliche Entwicklung.

Diverse Beobachtungsverfahren (Alltagsbeobachtung, Lernprozesse, Soziogramm ...), Anamnese, Elterngespräche und der kollegiale Austausch vervollständigen eine Einschätzung. Die Lerntreppe bietet Gelegenheit für eine zusätzliche differenzierte Beobachtung, wie auch hier spezifische Fördermöglichkeiten eingebaut werden können

**Beobachtung, Screening, Test für alle Kinder**

Auffällig  
Kooperation: Eltern Fachstellen

Unauffällig

**Erfahren von Stärken, Interessen, Bedürfnissen**

Differenzierte  
Entwicklungsplanung –  
Spezifische  
Förderangebote

**Alltagsangebote, Projekte, Aktionen, Lerntreppe**

Differenzierte  
Beobachtungen,

Weitere  
Beobachtungen

**Reflexion, Evaluation**

## INTEGRATION IM ALLTAG

---

Damit Inklusion gelingt, spielen die pädagogischen Mitarbeiterinnen eine maßgebliche Rolle

Hierbei nimmt die Haltung, die eigene Einstellung eine Schlüsselrolle ein. Damit wird die Atmosphäre

in der Gruppe wesentlich geprägt. Im Umgang mit behinderten Kindern sind folgende Eigenschaften besonders wichtig:

- Geduld z. B. Wenn ein Kind Abläufe immer wieder erklärt braucht.
- Klare konsequente Haltung
- Positive Zuwendung
- Verständnis

Kindern brauchen Unterstützung, um mit Ungeduld oder Ärger umzugehen. Die Akzeptanz durch die Pädagoginnen hilft ihnen mit sich selbst zu akzeptieren.

## FÜR DIE FACHDIENSTSTUNDEN

---

Diese sind in den Kindergartenalltag eingebunden.

Kinder erleben, dass sie ihren Alltag selbstbestimmt mitgestalten können und dürfen. In der Freispielzeit bedeutet dies, dass Kinder gefragt werden, ob sie mit einem Erwachsenen „etwas spielen“ möchten

In den Fachdienststunden gelten für die Kinder die gleichen Regeln wie im Kindergartenalltag. Zum Beispiel findet die Konfliktlösung nach dem Schema der Leistungsbeschreibung Konfliktlösung statt.

Dazu brauchen externe Fachkräfte Kenntnisse über unsere pädagogische Konzeption.

Die therapeutischen/ pädagogischen/ heilpädagogischen Mitarbeiterinnen sind in den Alltag integriert. Daher erfolgt eine zeitnahe Umsetzung und Überprüfung der gemeinsam gesetzten Ziele.

Unsere inklusive Bildungs- und Entwicklungsförderung basiert auf einem interessen- und ressourcenorientierten Ansatz. Dazu ist die Einbindung in die konzeptionelle Arbeit unerlässlich.

Für den Fachdienst ist dies eine besondere Herausforderung, da er sich auf die Situation des Kindes einstellen muss, und gegebenenfalls sein Programm modifizieren und an die Gegebenheiten anpassen muss.

#### CHANCEN UNSERES INTERDISZIPLINÄREN TEAMS

---

Die Wahrnehmung unterschiedlicher Ansätze, Denkweisen, Kompetenzen und Fähigkeiten führt einerseits zu neuen Erkenntnissen, andererseits kann sie auch Irritationen auslösen. Das heißt: Eine reibungslose Zusammenarbeit, welche die Unterschiedlichkeit in der Profession akzeptiert und zum Vorteil der Einrichtung nutzt, funktioniert nicht automatisch, sondern bedarf einer intensiven Teamentwicklung. Es bietet sich so aber die Chance für alle Pädagoginnen das Wissen und die Kompetenzen zu erweitern. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, individuelle Förderung alltagsintegriert einzubringen, anstatt additiv einzelne therapeutische Fördereinheiten anzubieten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wirkt sich äußerst positiv auf die Arbeit im Team aus und fördert die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und deren Auswirkungen auf den Alltag der Kinder.

Nicht nur der Blick auf heilpädagogische/ sprachliche/ ergotherapeutische Kompetenzen und deren Weiterentwicklung wird intensiviert, sondern die eigene Berufsrolle eines jeden wird neu reflektiert und definiert.

